



Emmaus

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Harlaching

INHALT

HERBST 2011

Die Taufe –	4
Das Ursakrament der	
Christenheit	
Getauft mit 31 Jahren	6
Glaubensbekenntnisse	8
Tauferinnerungs-	
gottesdienste	10
Fragen zur Taufe	12
Gottesdienste	14
Alle Gottesdienste	
im Überblick	
Wir über uns	16
Kindergottesdienstteam	
Musik	18
Emmaus aktiv	20
Abschied	22
Dorothea Plathner	
Jahrmarkt	23
Termine	24
Kindergruppen	
Adventsbasar	
Offene Tanzabende	
Frauenspätstück	
Familiennachrichten	26



EINTAUCHEN INS LEBEN
EIN HEFT ZUM „JAHR DER TAUFE“

MUTTER-KIND-GRUPPEN

Auskunft über das Pfarramt
Tel 64 52 64

JUGENDGRUPPEN

Mitarbeiterkreis

Auskunft Pfarrer Degkwitz

Pfadfindergruppen

Auskunft:

Sara von Festenberg, Tel 0179/9970938

Daniela Meinert, Tel 0160/97389008

„KREATIVER KINDERTANZ“ + „MODERNER TANZ UND IMPROVISATION“

Ab 14. Sept. 2011 finden das ganze Schuljahr über der „Kreative Kindertanz“ und „Moderner Tanz und Improvisation“ im Gemeindesaal der Emmauskirche statt.

Mittwoch: zwei Kurse für 4- und 5-jährige Kinder zwischen 15 und 17 Uhr

Donnerstag: zwei Kurse für Kinder mit 6 Jahren und „Moderner Tanz und Improvisation“ für Kinder von 8 - 10 Jahren zwischen 15 und 17 Uhr.

Die Kurse leitet Veronique Fessler, langjährige Kindertanz-Pädagogin im Hasting-Tanzstudio München.

Info: Veronique Fessler, Tel 760 54 05

EMMÄUSCHEN

Eine Mitmachspielgruppe – vormittags im Gemeindesaal – für 12 Kinder zwischen zwei und drei Jahren und für Eltern, die dreimal im Monat mitarbeiten wollen.

Auskunft: Herta Schoof-Simon
Tel 0151/20 43 45 72

EINE-WELT-VERKAUF



Waren aus fairem Handel immer nach dem Gottesdienst:
2. Oktober, 6. u. 27. November
Änderungen vorbehalten,
Auskunft über Tel 64 65 90

PARTNERSCHAFTSKREISE TANSANIA

Informationen über das Pfarramt
www.emmauskirche.de/Gemeindeleben/PartnerschaftskreisTansania

PARIS

Auskunft: Ursel Vogt, Tel 64 54 33

EMMAUS KANTOREI

Offenes Singen zur Gestaltung der Gottesdienste (1x im Monat) montags 19.30 bis 21 Uhr,

Termine nach Absprache,

Auskunft: Adelheid Olbrich

Tel 64 07 67

MÜNCHNER KONZERTCHOR

Oratorienchor für Jugendliche und Erwachsene; donnerstags von 19.30 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal.

Leitung: Robert Blank, Tel 720 15 292

EMMAUS-KINDERCHOR

Auskünfte und Anmeldung bei
Ruth Kornder, Tel 79 43 01

Fortsetzung Seite 27



Liebe Leserinnen und Leser,

2011 ist das „Jahr der Taufe“. In den zehn Jahren von 2008 bis 2017, dem fünfhundertsten Jahrestag von Luthers Thesenanschlag, ist jedes Jahr einem anderen reformatorischen Thema gewidmet. Mit der Taufe wird der Täufling in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

Die Taufe ist oft das erste große Familienfest für das neue Familienmitglied, das der Betroffene selbst dann aber nur aus Erzählungen kennenlernt. Der Täufling hat das Fest nicht geplant, hat sich nicht aktiv zu diesem Schritt entschlossen, sondern es waren die Eltern, die dem Kind den Eintritt in die Glaubensgemeinschaft geöffnet haben. Kindertaufe oder Erwachsenentaufe - wir haben theologische Beiträge und persönliche Berichte pro und contra gesammelt. Auch die Glaubensbekenntnisse zweier Jugendlichen, die sie dieses Jahr bei ihrer Konfirmation vorgetragen haben, dürfen wir hier veröffentlichen. Vielen Dank für diesen Mut.



Dorothea
Arenz-Drescher

■ Dieses Jahr gibt es wieder den „berühmten“ Jahrmarkt in der Emmauskirche. Zahlreiche Helfer bereiten schon jetzt dieses Ereignis vor, dessen Erlös guten sozialen Zwecken in nah und fern zugute kommt sowie einen wichtigen Beitrag zum finanziellen Haushalt der Emmauskirche leistet. Termine, Abläufe, Verkaufstage etc. finden Sie auf Seite 23. Neu ist diesmal, dass im Anschluss an das Jahrmarktswochenende der Bücherverkauf im großen Jugendkeller fortgesetzt wird (Näheres Seite 22).

■ Freuen Sie sich am 15. und 16. Oktober auf das neu einstudierte Musical „Ausgetickt? Die Stunde der Uhren“, das Ihnen der Kinderchor unter Leitung von Ruth Kornder darbietet. Einige Ohrwürmer werden Sie ganz sicher mit nach Hause nehmen.

Viel Spaß und Kurzweil beim Lesen und nutzen Sie eifrig die vielen tollen Angebote in der Emmauskirche

*lie
Dorothea Arenz-Drescher*



„... – IN GOTTES NAMEN UND UM JESU WILLEN – ...“

DIE TAUFE – DAS URSAKRAMENT DER CHRISTENHEIT

Taufe begründet volle Mitgliedschaft in der Kirche Jesu Christi. Sie ist ein ökumenisches Sakrament, denn sie wird von allen Konfessionen praktiziert und auch fast von allen gegenseitig anerkannt. Die Kirche Jesu Christi ist mehr als die Summe aller Konfessionen. Die Taufe ist die ganz persönliche Zusage Gottes: Du gehörst zu meiner großen Familie der Kinder Gottes! Diese Verbundenheit bleibt ein Leben lang bestehen, unabhängig davon, wie Menschen ihr Christsein praktizieren oder ob sie gar von sich aus die Verbindung mit einer konkreten Kirche durch ihren Austritt lösen. Die Zusage Gottes gilt darüber hinaus nicht nur für unsere irdischen Tage, sondern über den Tod hinaus. Das ist die Lebenserwartung der Christen.

Unser evangelisch-lutherisches Verständnis besagt, dass die Taufe heilsnotwendig ist. Vielfach wird daraus nun der Umkehrschluss abgeleitet: Wer nicht getauft ist, erlangt vor Gott auch kein Heil. In der Erwiderung auf diese Aussage kommt ein weiterer Gesichtspunkt bei der Taufe zum Tragen. Die Taufe ist zwar ein konkret vollzogener Akt mit Wasser und Wort, das Geschehen selbst aber ist den Menschen unverfügbar – der Geist weht, wo er will. Diese Unverfügbarkeit kommt in der Bezeichnung Sakrament zum Ausdruck. Das Heilige, das ganz und gar von Gott bestimmt wird, steht

in der Verfügungsgewalt Gottes. Gott schenkt sein Heil. Wir können es weder verdienen noch erarbeiten oder einfordern. Gerade deshalb gibt es auch in vielen Konfessionen die Säuglings- und Kindertaufe, in der genau dieser Grundsatz des Beschenktwerdens – sola gratia – besonders deutlich wird. Ob Gottes Heil für die Menschen auch in einer anderen Form und auf andere Weise möglich wird, darüber ist es müßig zu spekulieren. Warum sollte Gott nicht auch noch ganz andere Möglichkeiten dazu haben? Aber wenn mich Eltern fragen, ob sie ihre Kinder taufen lassen sollen, dann kann ich nur das sagen, wovon ich selbst überzeugt bin und was fester Bestandteil des eigenen Glaubens ist. Gottes Wort ist wahr und es tut gut, darauf zu bauen: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...“ (Mt. 28,19)

Früher hatten Menschen häufig ein fast magisches Verständnis von der Taufe. Ungetaufte Kinder sollten das Haus nicht verlassen und so wurden häufig die Kinder noch im Wochenbett der Mutter getauft. Heute haben die allermeisten solche magischen Vorstellungen nicht mehr. Dafür müssen sie sich nun die Frage stellen, wann der richtige Zeitpunkt für die Taufe ist. Neben dem rein religiösen Aspekt spielen hier ja noch andere Gesichtspunkte

eine Rolle. Ein neues Familienmitglied ist zur Welt gekommen. Es soll im Kreise der Familie, Freunde und Verwandten begrüßt werden.

Manche Eltern legen Wert darauf, dass ihr Kind schon etwas größer ist und die Feier der Taufe bewusst miterleben kann. Andere – relativ wenige – sagen, mein Kind soll einmal selbst entscheiden, ob es sich taufen lassen möchte oder nicht. Wir haben in der Emmauskirche immer wieder ein oder zwei Konfirmanden, die vor der Konfirmation getauft werden und für die der Konfirmationsunterricht Taufunterricht ist. Grundsätzlich gilt, es gibt hier kein Falsch oder Richtig. Eltern müssen in jedem Fall, ob sie so oder so entscheiden, die Verantwortung dafür übernehmen. Anders sieht es bei den Konfessionen aus, wie zum Beispiel

den Baptisten, die grundsätzlich die Taufe mit dem bewussten Bekenntnis zu Jesus Christus und seiner Kirche verbinden.

Die evangelisch-lutherische Kirche achtet Gewissensentscheidungen von Menschen und betont auch die Individualität des Glaubens. Dennoch stehen wir als Kirche voll und ganz hinter der Säuglings- und Kindertaufe. Die Vorbereitung auf die Taufe, das Feiern des Taufgottesdienstes und die Gespräche über den Taufspruch können gerade auch Eltern, Paten und vielen anderen ein neues Nachdenken über die Unverfügbarkeit des Lebens, über Gottes guten Geist und über elementare Lebensvoraussetzungen ermöglichen. Wasser, Geist, Gemeinschaft – in Gottes Namen und um Jesu Willen – darum geht es. *Christoph Reichenbacher*



Carlotta Müller

Mein Glaubensbekenntnis

Ich glaube an einen lebendigen Gott, an einen Gott wie einen Menschen, nur größer und weiser.

Einer, der mich stützt und mir den Weg weißt. Einer, zu dem ich aufsehen kann wie zu einem Vater, der mich liebt, wie ich bin. Ich glaube an einen Gott, der die Dinge wie sie sind, nicht nur erschaffen hat, sondern sie auch ändern kann. Der den Weg weisen und verändern kann, halt.

Ich glaube an einen Gott, der eine Sprache spricht wie wir, den man nicht mit irgendeinem religionschinesisch anrufen muss, sondern mit dem man reden kann, dem man sich getrost anvertrauen kann wie einem guten Freund.

Ich glaube an einen Gott, der neben mir herläuft und mich beschützt, die eine Hand auf meinen Kopf gelegt, die andere nach außen, um von außen alles abzuwehren.

Ich glaube an einen lebendigen Gott, an einen Gott wie einen Menschen, nur größer und weiser. Einer, der mich stützt und mir den Weg weißt. Einer, zu dem ich aufsehen kann wie zu einem Vater, der mich liebt, wie ich bin. Ich glaube an einen Gott, der die Dinge wie sie sind, nicht nur erschaffen hat, sondern sie auch ändern kann. Der den Weg weisen und verändern kann, halt. Ich glaube an einen Gott, der eine Sprache spricht wie wir, den man nicht mit irgendeinem religionschinesisch anrufen muss, sondern mit dem man reden kann, dem man sich getrost anvertrauen kann wie einem guten Freund. Ich glaube an einen Gott, der neben mir herläuft und mich beschützt, die eine Hand auf meinen Kopf gelegt, die andere nach außen, um von außen alles abzuwehren.



DIE „ERWACHSENE“ ENTSCHEIDUNG

GETAUFT MIT 31 JAHREN

„Du sollst später mal selbst entscheiden können, ob du dich taufen lässt oder nicht“, so erklärten mir meine Eltern, dass ich eben nicht, wie fast alle anderen in Kassel evangelisch getauft war, sondern gar nicht. Meine Eltern handelten damals weniger aus einem antireligiösen Affekt, sondern eher aus einem antikirchlichen Impuls, der mit dem Wissen darum zu tun hatte, was die beiden großen christlichen Kirchen in der Geschichte, vor allem in der jüngeren deutschen Geschichte, zu verantworten hatten. Zudem, ganz im Geiste der 68er, lehnten sie damals jedwede Form von geistiger Bevormundung ab und setzten ganz auf die freie und selbstständige Entwicklung und Entfaltung des Geistes – und eben auch des Glaubens.

Kindheit

Als Kind fand ich das manchmal ein wenig befremdlich, nicht zu den ‚Evangelischen‘ dazuzugehören, einer Gemeinschaft, die ich zwar nicht kannte – der ich aber in irgendeiner Form ‚das Gute‘ zuordnete. Ich kann mich erinnern, dass ich mehrfach darauf pochte, zumindest an Heiligabend eine Kirche aufzusuchen. Einige Male wurde mein Wunsch erfüllt und meine Mutter begleitete mich dorthin. Selig saß ich dann in der festlichen Kirche und genoss für mich die dort gefühlte Harmonie und Wärme.

Schule

In der Schule besuchte ich meist den Ethikunterricht, den ich, mal mehr und mal weniger, insgeheim eher unter der

Rubrik ‚Freistunde‘ verbucht hatte. Als dann meine Schulkameraden alle in großem Stile ihre Konfirmation begingen, inklusive geradezu atemberaubender Geschenkeinnahmen, boten meine Eltern mir an, ein Ersatzfest auszurichten. Beispielsweise nach Art der Jugendweihe, dem Ritus der damaligen DDR. Doch damit konnte ich mich damals nicht anfreunden, das erschien mir dann doch zu erzwungen. Also gab es kein Fest. Den Wunsch allerdings, nun selbst getauft zu werden, formulierte ich zu der Zeit auch nicht.



Inga Empt

Geburt des ersten Kindes

Dieser Wunsch entstand erst nach der Geburt meines ersten Kindes. Wie so viele empfand ich, nachdem ich solch ein wahrhaftig wunderbares Geschenk bekommen hatte, eine unglaubliche Dankbarkeit und Demut, die ich persönlich niemand anderem als dem lieben Gott zuweisen konnte. Somit stand für mich fest, dass ich meinen Sohn würde taufen



lassen wollen. Da dies aber nur ging, wenn ich mich selbst würde taufen lassen, ging ich die Sache an.

Bibelstudium

Gerade nach Harlaching gezogen, sprach ich bei Dr. Sebastian Degkwitz vor. Zunächst einmal musste ich ‚Nachsitzen‘. In mehreren persönlichen Sitzungen mit ihm vermittelte Pfarrer Degkwitz mir Grundkenntnisse des Glaubens, inklusive Bibelstudium und Hausaufgaben. Zum ersten Mal las ich die Bergpredigt, und war begeistert. Jedes Gespräch mit meinem ‚Lehrer‘ habe ich genossen und als unglaublich anregend erlebt. Immer habe ich mich von ihm angenommen und respektiert gefühlt, obwohl ich doch so ein nichtwissender Neuling war.

Taufe

Von Pfarrer Degkwitz wurde ich dann auch in einem normalen Gottesdienst gemeinsam mit ein, zwei Kindern getauft. Ich kann mich erinnern, dass meine Gefühle schwankten zwischen freudig feierlicher Aufregung und auch ein klein wenig peinlicher Berührtheit,

dass ich nun dort als über Dreißigjährige zwischen den Drei-Monats-Täuflingen stand.

Christlich-abendländische Kultur

Bedeutender als meine eigene Taufe habe ich die meiner Kinder erlebt. Ich bin sehr froh, dass diese nun von Anfang an zur christlichen Gemeinschaft dazugehören. Zum einen erleben sie von klein auf die Bräuche und Feierlichkeiten des Kirchenjahres in ihrer Gemeinde, die ihnen den Zugang zum Glauben sicher erleichtern. Zum anderen erhalten sie Bildung – auch im Religionsunterricht. Das Wissen um die Herkunft und Geschichte unserer christlich-abendländischen Kultur, welches ich für elementar halte.

Ohne dieses Grundwissen kann man sich auch schwer für den Glauben entscheiden. Sicher kann man dies auch später, als Erwachsener, bewusst tun. Leichter allerdings ist es, wenn man vorher gelernt hat, worum es dort überhaupt geht.

Durchs Kirchenjahr

Bis heute fühle ich mich allem Kirchlichen innerlich immer noch ein wenig außen vor, bis heute sind mir beispielsweise Gebete oder Fürbitten nicht vertraut. Ich bin eben nicht damit groß geworden. Umso glücklicher bin ich, dass meine Kinder dies nun tun – sie können ja dann später selber entscheiden, ob sie in der Kirche bleiben wollen.

Glaube

Mit lieben Grüßen an meine Eltern, deren damalige Entscheidung ich aus ihrer Perspektive gut verstehen kann und denen ich überhaupt nicht grollen – zumal ihr Konzept der Förderung des eigenen Glaubens ja aufgegangen ist! Auch wenn es 31 Jahre gedauert hat ...

Inga Empt



Nicholas Foltin

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
denn ohne ihn wäre ich nicht.
Er hat alles Leben auf Erden erschaffen.
Und an Jesus Christus,
denn er verkörpert meinen Glauben.
Er ist wahrlich Gottes Sohn.
Er hat den Tod überwunden und ist in den
Himmel aufgefahren.
Er steht für die Kraft Gottes,
die auch mich bekräftigt,
mein Leben zu leben

und immer zu glauben.
Und ich glaube an den Heiligen Geist.
Denn er lässt mich glauben,
dass Gott immer bei mir ist
und mich immer beschützen wird,
auf meinem Weg
durch das irdische Leben
hin zum ewigen Leben
Amen.

Nicholas Foltin (konfirmiert Juni 2011)



Am Taufstein

KURZ DAZWISCHEN GESAGT

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Kreißsaal des Harlachinger Klinikums, der größten Geburtsklinik Münchens, werden im Laufe eines Jahres Hunderte von Babys geboren. Meistens ist die Geburt eines Kindes ein glückliches Ereignis. In froher, aufgeregter Erwartung verlassen Mutter und Kind die Station 1a nach wenigen Tagen. Die Zukunft steht ihnen offen. Eine Familienfeier, bei der alle zusammenkommen und fröhlich sind, wird bereits geplant. Das ist in der Regel der Tauftag. Doch ich erlebe es auch anders: Bereits im Mutterleib können heute schwere Erkrankungen diagnostiziert werden. Schon vor der Geburt wird den Eltern bisweilen mitgeteilt, dass ihr Kind nicht überleben wird. Ein Abgrund tut sich auf: Zuhause ist das Kinderzimmer mit allem, was dazu gehört, schon vorbereitet. Und das ältere Geschwisterkind mit drei Jahren hatte sich doch so auf sein Brüderchen gefreut...

Und nun muss vor der Zeit die Geburt eingeleitet werden mit der Aussicht, danach ein totes Kind in den Armen zu halten. – Eine Katastrophe für die Eltern, sie verstehen die Welt und vor allem Gott nicht mehr. Doch eine Antwort auf die Frage „Warum?“ gibt es nicht. Wenn ich in solch einem Moment in den Kreißsaal gerufen werde, dann sind viele Worte nicht angebracht. Zu groß ist die Trauer, zu groß der Schmerz. Eltern, die solch ein Unglück erleben, rufen immer wieder den Seelsorger, einen, der sie begleitet, einfach da ist, wenn die Worte fehlen. Und es muss ja – kaum, dass das Kind geboren ist – Abschied genommen werden. Ich erlebe, wie sich besonders die Hebammen in rührender Weise um die Mütter und Väter kümmern. Erinnerungen an das Kind werden später wichtig sein. Sie nehmen dem Kind die kleinen Fußabdrücke ab und fotografieren das Kleine im „Moseskörbchen“ – geschmückt mit einer Rose.

Und dann taucht die Frage nach einer Feier, einem Ritual entsprechend der Taufe auf. Ich biete den Eltern noch im Kreißsaal oder in der Kapelle eine Segnung ihres toten Kindes an. Auch sie selber können gesegnet werden. Für die Eltern bedeutet das, dass Gott trotz allem ihr Kind annimmt, liebt und dass es bei ihm gut aufgehoben und geborgen sein wird. Dazu kommt die Namensgebung, weil es wichtig ist, dass ihr Kind vor Gott und den Menschen einen Namen hat, eine Identität und eine Würde.

Ja, das Willkommenheißen und das Abschiednehmen fallen in diesem Moment zusammen. Dies ruft oft übermächtige Gefühle hervor. Und gerade deswegen ist es gut, diesen Moment bewusst zu „begehen“. Der Schmerz ist deswegen nicht behoben. Es liegt noch ein langer Trauerweg vor den Eltern und Familien. Oft werde ich gebeten, auch noch die Beerdigung des Kindes zu gestalten. Kinder, die bei ihrer Geburt über 500 g wiegen, müssen individuell bestattet werden, die noch kleineren werden im Sammelgrab am Ostfriedhof zur Ruhe gebettet. Es ist gut, wenn Eltern einen Ort der Trauer und der Erinnerung haben. Schließlich bietet die Seelsorge den Eltern und Familien eine Gedenkfeier an, bei der sie zusammen mit anderen Betroffenen an ihre toten Kinder denken und für sie beten können. Einmal im Jahr gestalten wir eine Feier, bei der die Namen der Sternenkinder genannt werden und die Eltern für ihr Kind eine Kerze anzünden.

Bei aller Schwere mache ich gerne diesen Dienst für die Sternenkinder und ihre Familien.

Es grüßt Sie herzlich Reinhard Roth, Klinikpfarrer





KINDER ENTDECKEN FÜR SICH DIE BEDEUTUNG DER TAUFE

WAS PASSIERT IN DEN TAUFERINNERUNGSGOTTESDIENSTEN?

Leuchtende Kinderaugen, Stille, Staunen – Kinder von ganz klein bis etwa vier Jahre sitzen mit ihren Eltern im Altarraum zusammen. Sie betrachten neugierig die bunten Taufkerzen, die angezündet in der Mitte des Kreises stehen. Ein Taferinnerungsgottesdienst in der Lutherkirche in München-Giesing beginnt.

So habe ich ihn zusammen mit meinen damals noch sehr kleinen Kindern in der Gemeinde in Giesing vor circa 12 Jahren gefeiert. Das gemeinschaftliche Erleben eines besonderen Ereignisses sowie die Begeisterung und Aufmerksamkeit der Kinder sind mir in Erinnerung geblieben.

Als wir dann nach Harlaching zogen und ich im Kindergottesdienst mitgearbeitet habe, kam mir bei einer Ple-



Kerstin Hindringer-Wissing

numssitzung im Herbst die Idee, dass wir auch in Emmaus einmal im Jahr einen Gottesdienst mit dem Thema „Taufe“ feiern könnten. Das Team stimmte zu, und so gab es im Januar 2008 den ersten Taferinnerungsgottesdienst.

Die meisten Kinder werden zu einem Zeitpunkt getauft, an den sie keine Erinnerung haben. Sie können ihre Taufe anhand von Fotos, Filmaufnahmen oder Erzählungen nachvollziehen und haben ihre Taufkerze in einer Schachtel in der Schublade oder vielleicht auch an einem besonderen Ort in ihrem Zimmer stehen. Gewiss hat schon der eine oder die andere eine Taufe bei einem Geschwisterchen oder in der Verwandtschaft oder im Freundeskreis miterlebt. Damit die Erinnerung an die Taufe wach bleibt und damit die Taufkerzen auch ihre symbolische Funktion erfüllen, wollen wir am Jahresanfang einen speziellen Kindergottesdienst halten.

Und was passiert in den Taferinnerungsgottesdiensten?

Nach dem ersten Lied im Sonntagsgottesdienst werden die mitgebrachten Taufkerzen der Kinder (wer keine hat, erhält eine Kerze von uns) an der Osterkerze entzündet. Dann geht eine feierlich gestimmte Kinderprozession mit stolz getragenen leuchtenden Taufkerzen ganz vorsichtig aus der Kirche hinunter ins Badwandl und in das Sitzungszimmer, wo „unser“ Kindergottesdienst weiter gefeiert wird.

Auch im Taferinnerungsgottesdienst werden zwei Gruppen gebildet, um das Thema altersgerecht zu gestalten.

Im Mittelpunkt standen bisher die Fragen nach dem Ursprung der Taufe, die Bedeutung des eigenen Namens, die Funktion der Taufkerze, die Bedeutung des Taufbefehls.

Nach Begrüßung, Singen und Beten führen wir die Kinder mit dem Lesen einer entsprechenden Bibelstelle zum Thema hin. Nachdem der Text der Taufe Jesu durch Johannes am Jordan vorgelesen wurde, werden die „Großen“ schon mal als Reporter „losgeschickt“, um herauszufinden, was denn bloß am Jordan los sei... Mit Playmobilmännchen wurde zuvor von einer Kindergottesdienstmitarbeiterin die Taufszene am Jordan liebevoll aufgebaut und die Jugendlichen hatten das Vergnügen, die beteiligten Gruppen zu interviewen; anschließend verfassen alle gemeinsam einen Zeitungsbericht.

Bei den kleineren Gottesdienstbesuchern ist Schauspiel angesagt. Wer möchte, darf sich verkleiden als Jesus, Johannes oder als Pharisäer oder ist einfach – wie damals – Zuschauer. Die Taufszene wird nachgespielt unter der Regieanweisung der Mitarbeiterinnen. Da geht es schon mal turbulent zu und es wird gestaunt und gelacht. Eine gemeinsam erstellte Collage der Taufe am Jordan findet viel Zuspruch.

Wichtig dabei ist uns Mitarbeitern, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend viel selbst erfahren und so die Bedeutung der Taufe damals wie heute für sich entdecken können. Wir heult haben auch viel Spaß dabei, scheuen deshalb auch keine Mühen und dekorieren, malen, basteln und bauen. Wer möchte, ist herzlich eingeladen, bei unseren Taferinnerungsgottesdiensten Anfang des Jahres dabei zu sein. Vergesst eure Taufkerze nicht!

Kerstin Hindringer-Wissing



Gottesdienst am Perlacher Muggl



UNGEWÖHNLICHE FRAGEN

WAS ICH SCHON IMMER ZUR TAUFE FRAGEN WOLLTE

Diese Fragen wurden mir, Sebastian Degkwitz, schon gestellt oder sind mir selbst eingefallen. Fragen, die zum Teil abseitig erscheinen und doch ins Zentrum führen.

Warum finden Taufen in der Kirche statt und nicht im Grünen oder zu Hause?

In der Apostelgeschichte wird von einem Äthiopier auf Reisen erzählt, der sich in einem Tümpel am Straßenrand taufen lässt – ohne Paten und Gemeinde (Apg 8,26-39). Eine recht unordentliche Taufe. Doch so muss sie stattfinden, weil der Täufling der erste Christ Afrikas sein wird und sich daheim an keinen Pfarrer wenden kann. Ich würde diese Taufe zu den „begründeten Ausnahmefällen“ zählen, in denen die Taufe nicht wie „in der Regel in der Kirche“ stattfindet. Die Ordnung unserer Kirche rechnet mit „Taufen in Notfällen“ vor allem im Krankenhaus, die übrigens „alle Kirchenmitglieder vollziehen“ können. Aber die Ausnahmen heben die Regel nicht auf. Die hat ihren Sinn darin, dass die Taufe mit dem öffentlichen Bekenntnis des Glaubens verbunden ist und den Täufling in die christliche Gemeinde eingliedert. Dafür ist die Kirche der sprechendste Ort. Wer im Grünen taufen will, hat in der Emmauskirche einmal im Jahr die Gelegenheit dazu: Am Perlacher Muggl.

Die Taufe ist ein Ritus aus der Antike. Ist das heute noch zeitgemäß?

Wer so fragt, kann auch die Hochzeit in Frage stellen und die Bestattung, die Feierlichkeiten zur Einführung eines Regierungschefs samt Amtseid und das Abschließen von Verträgen in einem feierlichen Rahmen. Viele solcher archaischer Riten begleiten uns durchs Leben. Sie haben eine geheimnisvolle Kraft, die nicht restlos zur Sprache zu bringen ist. Deshalb sind sie fähig, viele Bedeutungen zu tragen und Empfindungen aufzunehmen. Die Taufe ist also zeitgemäß. Sonst würden sie nicht so viele Menschen feiern.

Früher ließ man Babys taufen, um sie von der Erbsünde zu reinigen. Ist das noch heute gültige Tauflehre?

Die Taufe ist ein Akt der Umkehr zu Gott. Genauer besehen, vollziehen wir die Taufe ein Leben lang: Wir verlieren Gott aus den Augen oder entfremden uns von ihm, hören neu von ihm und wenden uns ihm wieder zu. Zu Gott umkehren, weil sein Name neu zu uns spricht, das ist der Vollzug der Taufe im Leben. Und darauf zielt die Taufe. Die Erbsünde wurde zu manchen Zeiten wie ein leiblicher Makel beschrieben, der durch drei Tropfen Wasser aus der Taufschale kuriert wird. Doch Taufe wirkt nicht wie Tabletten. Sie weist in ein Leben mit Gott ein.

Wenn ein Kind ungetauft stirbt, kommt es dann in den Himmel?

Das weiß Gott allein – übrigens auch im Fall eines Getauften. Doch ein Hinweis lässt sich geben. Die Taufe sagt einem Menschen: Du gehörst zu Gott, ohne dass dies von deinem Wohlverhalten abhängt. Es geht um Gnade – und die sollte Gott einem gestorbenen Kind versagen? Die Taufe erlaubt uns, jeden Menschen in Gottes Hand zu befehlen, auch Ungetaufte, und zuversichtlich auf Gottes Erbarmen zu hoffen.

Was ist angemessener: als Erwachsener oder als Kind getauft zu werden?

Das ist ein innerchristlicher Streit. Der zeigt an, dass die Frage wohl nicht eindeutig zu beantworten ist. Die katholische, orthodoxe und evangelische Kirche feiern die Kindertaufe und geben den Getauften die Chance, als Jugendliche ihre Taufe zu bekräftigen (Firmung, Konfirmation). Evangelische Denominationen wie die Baptisten machen das eigenständige Glaubensbekenntnis zur Bedingung der Taufe und taufen deshalb erst im Erwachsenenalter.

Kann man Haustiere taufen?

Nein. Denn sie können sich nicht für den christlichen Glauben entscheiden. Jesus weist darauf hin, dass Gott auch die Vögel versorgt, obwohl die nicht wie wir Menschen vorausschauend leben und Vorräte anlegen. Gott sorgt für die Tiere ganz selbstverständlich wie ein Vater, wie er es auch für die Menschen tut (Mt 6,26). Zur Sünde fähig und dann auch zur Umkehr ist allein der Mensch. Deshalb gibt es für ihn Glaube und Taufe.

Schiffe werden mit Champagner getauft. Warum Menschen bloß mit Wasser?

Weil Wasser symbolische Bedeutung tragen kann. Wasser, wenn man es trinkt, gibt Leben – wenn man in ihm ertrinkt, den Tod, und wenn man nach dem Untertauchen aus ihm wieder auftaucht das Gefühl, erfrischt und wie neugeboren zu sein. Wasser weist uns auf elementare Vollzüge des Lebens hin. Champagner dagegen ist eine Luxusflüssigkeit. Er ist überflüssig. Ein Bad in ihm oder eine Taufe mit ihm kann man – siehe Schiffstaufe oder Formel-1-Siegerehrung – nur in ironischer Albernheit ertragen.

Sebastian Degkwitz



Sa 24.9. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Reichenbacher

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

So 25.9. 10.00 Gottesdienst Reichenbacher
20.00 Taizégebet Degkwitz
Sa 1.10. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Reichenbacher
19.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth

ERNTEDANKFEST

So 2.10. 10.00 Familiengottesdienst mit Abendmahl Degkwitz
es singt der Kinderchor
anschl.: Eine-Welt-Verkauf
11.15 Minigottesdienst Degkwitz
Sa 8.10. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth
20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

So 9.10. 10.00 Gottesdienst Roth
Sa 15.10. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

So 16.10. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Degkwitz
Sa 22.10. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Schulz

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

So 23.10. 10.00 Gottesdienst Reichenbacher
Sa 29.10. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hüfner



Minigottesdienst: Pfarrer Edward Kiseven, Pfarrer Degkwitz.
Herr Temu übersetzt, Evangelist Isaya Koonya

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

So 30.10. 10.00 Gottesdienst Reichenbacher
Sa 5.11. 16.30 Gottesdienst im Altenheim Degkwitz
19.00 Gottesdienst im Krankenhaus für Naturheilweisen Roth
20.00 Orgelmeditation mit Texten bei Kerzenlicht

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

So 6.11. 9.45 Beichte in der Sakristei
Gottesdienst mit Abendmahl Degkwitz
10.00 anschl.: Eine-Welt-Verkauf
11.15 Minigottesdienst Degkwitz
Sa 12.11. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hüfner

VORTLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

So 13.11. 10.00 Familiengottesdienst zum Thema „Tod“ Degkwitz

BUß- UND BETTAG

Mi 16.11. 19.30 Ökumenischer Gottesdienst in der Reichenbacher
kath. Nachbargemeinde Heilige Familie
Sa 19.11. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Roth

EWIGKEITSSONNTAG

So 20.11. 10.00 Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen Reichenbacher
es singt der Münchner Konzertchor
Sa 26.11. 19.00 Gottesdienst in der Krankenhauskapelle Hüfner

1. ADVENT

So 27.11. 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Reichenbacher/Degkwitz
1. Abendmahl der Konfirmanden
anschl.: Adventsbasar mit Eine-Welt-Verkauf
11.15 Minigottesdienst Degkwitz



Partnerschaftsgottesdienst: Pfarrer Degkwitz wird mit einer
Holzschnitzerei für die Partnerschaft gedankt.



Der Reiz Was reizt Sie an dieser Tätigkeit? Dass wir den Glauben auf spielerische Art und Weise weitergeben können. Dass wir die Geschichten aus der Bibel – anders als in der Schule – mit den Kindern gemeinsam erarbeiten. Dass die Kinder keine Scheu haben, ihre Gefühle und Meinungen auch in einer größeren Gruppe zu äußern. Wir spüren die Phantasie und Authentizität der Kinder, wenn wir alle zusammen das Thema aus der Bibel zu erarbeiten.

DAS KINDERGOTTESDIENST-TEAM



Das Team
 Dorothea Arenz-Drescher
 Inge Arz
 Bettina von Bechtolsheim
 Bettina von Borries
 Sebastian Degkwitz
 Malve Dietrich
 Antonia Drescher
 Julia Posern
 Nicola Schindhelm
 Dorothea Schmidt
 Susanne Wollmann

Die Begeisterung Warum machen Sie das? Was macht am meisten Spaß? Spaß macht, dass die Kinder sich so gerne überraschen lassen und fantastisch mitarbeiten und immer ganz bei der Sache sind. Die Arbeit im Team ist auch für uns eine Bereicherung. Das gemeinsame Singen, musizieren, Lachen und Beten ist immer wieder eine schöne Erfahrung. Die Herausforderung sich immer wieder neu auf ein biblisches Thema einzulassen, es zu erkunden, im Gespräch mit anderen zu interpretieren und den Inhalt auf eine Kernaussage zu reduzieren und diesen dann Kindern zugänglich zu machen, ist jedesmal ein Erlebnis.

Der Lerneffekt Was haben Sie dabei gelernt? Der Lerneffekt besteht darin, dass das Vorbereiten (alleine oder zu mehreren) uns auch selber weiterbringt! Es ist jedesmal spannend, mit wem wir einen Kindergottesdienst abhalten, denn die Teams für die einzelnen Sonntage ergeben sich fast zwangsläufig aus dem „Terminkalender“ jedes Kindergottesdienstmitarbeiters. So sind die Vorbereitungen für jeden Kindergottesdienst anders, weil jeder von

uns eine eigene Herangehensweise oder Methodik hat. Wir versuchen alles aus der freien und offenen Perspektive der Kinder zu sehen und können selber wieder Kind sein. Außerdem haben wir zum Teil gelernt, die Bibel neu zu lesen. Und jeder für sich hat ein sehr nettes Team kennen“gelernt“.

Schwierig ist (aber auch nicht wirklich), dass wir nie wissen, wie viele und welche Kinder kommen und besonders, dass das Alter ziemlich variieren kann. Wir wissen auch nicht, wie die Kinder die Aufarbeitung bestimmter Themen aufnehmen, weil alle Kinder so unterschiedlich reagieren.

Wir treffen uns zweimal im Jahr abends zur Terminplanung und einmal samstags für eine (freiwillige) Fortbildung, in der von verschiedenen Referenten Lieder oder Gebete speziell für den Kindergottesdienst, Erzähltechniken, Theater-techniken und mehr vermittelt werden. Pro Kindergottesdienst arbeiten wir im „Dreierteam“. Zwei Mitarbeiter leiten den Kindergottesdienst für die "Kleinen" und ein Mitarbeiter den der "Großen". Wir treffen uns meist zu zweit oder auch zu dritt einmal vorher zum Vorbereiten. Wir profitieren von den Anregungen der anderen und bringen so gleichzeitig eigene Ideen ein. Wir streiten nicht! Wir diskutieren, ob wir auch all das, was wir uns vorgenommen haben in einen einzigen Gottesdienst hineinpacken können.

Das kurioseste Erlebnis für eine Mitarbeiterin war das Singen mit den Kindern. Verblüfft hat sie festgestellt, dass die Kinder (oft aus dem Chor) alle viel besser singen können als wir, was die Sache für uns Erwachsene natürlich enorm erleichtert. Wir finden es toll, wenn alle zufrieden nach Hause gehen, wenn wir ohne Zeitnot mit unserem Plan im Gottesdienst durchgekommen sind und das Gefühl haben, dass unsere Botschaft angekommen ist.

Es wäre schön, wenn es so lebendig weitergeht und immer so tolle, gesprächsbereite und kreative Kinder kommen, wie bisher – oder es sogar noch ein paar mehr werden.

Jeder, der gerne mit Kindern zwischen 5 und 13 Jahren arbeitet und sich mit dem Thema Glauben beschäftigen möchte sowie sich zutraut, das für Kinder aufzuarbeiten. Unser Team besteht überwiegend aus Frauen... und für die Kinder (und natürlich auch für die Gruppe) wären männliche Mitarbeiter willkommen. Männer, traut Euch, es macht Freude.

Die Schwierigkeit Was macht Ihre Arbeit schwierig?

Zusammenarbeit Wie arbeiten Sie zusammen? Worüber streiten Sie am meisten?

Ein kurioses Erlebnis Erzählen Sie, wann es Ihnen besonders gut geht mit Ihrer Tätigkeit: Was passiert da gerade?

Der Traum Wovon träumen Sie? Ihr nächstes großes Ding?

Die Stellenausschreibung Wir stellen ein. Wir suchen Sie. Wir brauchen Sie. Kann man Sie buchen?



ES GEHT UM EIN GANZES VOLK HÄNDELS ORATORIUM: „ISRAEL IN EGYPT“

Im Herbst 1738 begann Händel mit der Komposition eines neuen Oratoriums, das in der folgenden Saison im Londoner Kings' Theatre am Haymarket aufgeführt werden sollte. Zunächst entstand der 2. Teil des Oratoriums mit dem Titel „Moses' Song“, der Lobgesang des Moses über die Errettung des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft.

Die Textvorlage dazu entnahm Händel dem Buch Exodus, Kap. 15 und vertonte den Wortlaut in der Version der King-James-Bibel ohne eine sonst übliche zusätzliche Textdichtung in Form eines feierlichen Anthems.

Noch vor der Fertigstellung dieses 2. Teils entstand die Idee, dem Lobgesang einen Prolog voranzustellen, der die dramatischen Geschehnisse vom Auszug der Israeliten aus Ägypten schildert.

In starken Kontrasten und ohne Unterbrechung durch einen reflektierenden Einschub – wie etwa durch einen Choral oder eine Arie – brechen im ersten Teil des Oratoriums die zehn Plagen über die Ägypter herein. Händel setzt hier vielfältige kompositorische und klangliche Mittel ein, um den Inhalt vor Augen zu führen: So spiegelt z. B. das sperrige Thema einer Chorfüge (Nr. 4) das Entsetzen wider, das die Ägypter befällt, als sie das Wasser in Blut verwandelt sehen, veranschaulichen die 32tel-Bewegungen der Streicher (Nr. 6) das Schwirren der Insektenflügel, lässt die Tonalität und tiefe Lage der Chorstimmen (Nr. 8) die Orientierungslosigkeit der Ägypter in der Dunkelheit erahnen.

Gerade seine anschauliche Dramatik und die klanggewaltige Anlage in überwiegend doppelchörigen Sätzen machten das Werk im 19. Jh.

zu einem der beliebtesten und meist aufgeführten Oratorien in Deutschland und England. Bei den großen Festivals zu Ehren des Komponisten etwa wurde gewöhnlich Händels „Messiah“ am ersten und „Israel in Egypt“ als krönender Schluss am letzten Tag aufgeführt.

Umso erstaunlicher ist es, dass das Londoner Publikum zu Händels Lebzeiten „Israel in Egypt“ nicht als angemessenes „musical entertainment“ empfand und dem Komponisten und Veranstalter nur eine Handvoll – meist schlecht besuchter Aufführungen – ermöglichte. Die Gründe dafür lagen wohl nicht in der Beschränkung auf den biblischen Text; ein Oratorium durfte und sollte durchaus erbaulicher Natur sein, wohl aber erwartete das Publikum Arien, die Highlights jedes Musiktheaters, verknüpft mit Protagonisten, mit denen es mitfiebert und mitleiden konnte. Im Oratorium „Israel in Egypt“ hingegen gibt es keine personalisierten Rollen – wie etwa einen Erzähler, Moses oder Aaron – der Chor ist hier meist Hauptperson und Erzähler zugleich und übernimmt damit Funktionen, die sonst von den Solisten erfüllt werden.

Die solistischen Partien dagegen, die sich vor allem im 2. Teil des Werks finden, werden in der Partitur allgemein mit „Voice“ und der jeweiligen Stimmlage gekennzeichnet und fügen sich inhaltlich ganz in den Duktus der Erzählung und des allgemeinen Lobgesangs. Die Zentrierung des dramatischen wie musikalischen Geschehens auf den Chor war und ist für ein Oratorium außergewöhnlich, verdeutlicht aber zugleich die fundamentale Aussage dieses Werkes: In „Israel in Egypt“ geht es nicht um das persönliche Schicksal eines Einzelnen – hier geht es um ein ganzes Volk.

Susanna Pölt

Der Münchner Konzertchor führt dieses ein-drucksvolle Werk am Samstag, 12.11.2011 in der Emmauskirche auf und lädt herzlich dazu ein.

Sopran Gudrun Wagner, Séverine Grimbart

Altus Patrick van Goethem

Tenor Andrew Lepri Meyer

Bass Benedikt Göbel, Matthias Ettmayr

Orchester „La Banda“ mit Originalklang-instrumenten, **Münchner Konzertchor**

Leitung Robert Blank

Orgelmeditationen mit Texten bei Kerzenlicht in Emmaus

Themenreihe 2011: Worte aus dem Jo-hannesevangelium

■ **Samstag, 8. Oktober – 20 Uhr**

„Ich bin der Weinstock“ 15,5

Orgel: Michael Grill

Lesungen: Carola Horstmann

■ **Samstag, 5. November – 20 Uhr**

„In der Welt habt ihr Angst“ 16,33

Orgel: Elmar Jahn

Lesungen: Carola Horstmann

Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen!

DER EMMAUS-KINDERCHOR PRÄSENTIERT: AUSGETICKT? DIE STUNDE DER UHREN

„Sekunden zerhacken, Minuten zerknacken“. Pausenlos marschieren die Uhren auf und ab, angetrieben von der Super-Uhr und ihren Gehilfen. Aber allmählich rumort es im Uhrenland. Die ersten, denen ihre nervige Arbeit „auf den Wecker geht“, sind Bobby, der Aufziehwecker, und Elvis, der Radiowecker. Verfolgt von der Super-Uhr kommen sie bei der alten Sonnenuhr unter, der Gegenspielerin der Super-Uhr. Nach und nach scheren auch die anderen Uhren aus. Sie entdecken, dass es Wichtigeres gibt, als das ewige Getetze im Takt der Zeit. Die Super-Uhr hält aber nicht viel von diesen neuen Ideen...

So bunt wie die Uhrenwelt ist die Musik: Rock, Funk, Polka, Ballade, Swing, HipHop, Rap, Walzer, Marschparodie.

Freuen Sie sich auf das neu einstudierte Musical, das Ihnen „die Großen“ vom Kinderchor (Gruppe 5) darbieten werden. Einige Ohrwürmer werden Sie ganz sicher mit nach Hause nehmen.

Leitung am Klavier: Ruth Kornder, Cajon: Mareike Prael, Keyboard: Otmar Bayer

Samstag 15. Oktober, Sonntag 16. Oktober jeweils 17 Uhr



Emmaus Kinderchor im Juli 2011: Wie immer hin- und mitreißend



Gemeindeglieder aus Emmaus, Heilige Familie und Maria Immaculata besuchen auf dem ökumenischen Ausflug die Abtei Oberschönenfeld



Endlich barrierefrei! Die Emmauskirche hat mit Unterstützung der Episcopal Church of the Ascension einen Treppentift eingebaut, so dass Gemeindeglieder in Rollstühlen von der Kirche in den Gemeindesaal fahren können.



Auf der Familienfreizeit haben Kinder und Erwachsene je ihr eigenes Programm, spielen zusammen die „Abenteuer des Robinson Crusoe“ und feiern einen Gottesdienst, zu dem alle etwas beitragen



Die Trommelgruppe begrüßt Isaya Koonyo und Edward Kiseven, unsere Gäste aus Bonde la Ruyu





AUF WIEDERSEHEN DOROTHEA PLATHNER



Auf der Familienfreizeit verabschiedet Pfarrer Degkwitz Dorothea Plathner als pädagogische Leiterin des „Netz für Kinder“ und des „Emmäuschen e.V.“

Seit Gründung des „Netz für Kinder“ im Jahr 2000, an dessen Stelle inzwischen die Eltern-Kind-Initiative „Emmäuschen e.V.“ getreten ist, hat Dorothea Plathner diese Einrichtung pädagogisch geleitet. Generationen von Kleinkindern (samt ihren Eltern) haben sich gern in ihre Obhut begeben, haben mit ihr gesungen, geknetet, in ihrem Arm nach der Mama geweint und unter ihrer wohlwollenden Aufsicht die Pfützen auf dem Hof der Emmauskirche ausgekehrt. All diese Familien sagen ihr ein herzliches Dankeschön, aber auch die Sekretärinnen, die Mesnerin und die Pfarrer für die

gute Zusammenarbeit. Dorothea Plathner hat vielen Familien eine Brücke in den Minigottesdienst und damit in unsere Kirchengemeinde gebaut. Nun wechselt sie auf eine Stelle in einer Montessorieinrichtung. Wir lassen sie nur ungern ziehen, wünschen ihr aber viel Freude in der neuen Aufgabe.

Bücherverkauf

Im Anschluss an das Jahrmarktswochenende wird der Bücherverkauf im großen Jugendkeller fortgesetzt: Di - Fr, 25. - 28.10. von 18 - 20 Uhr, So, 30.10., von 11 - 13 Uhr.

Mitarbeit Jahrmarkt

Wir freuen uns über viele tatkräftige Helferinnen und Helfer während der Vorbereitungswoche, an den Verkaufstagen und hinterher beim Aufräumen. Sie können sich dazu gerne in die Listen eintragen, die im Foyer des Gemeindesaals aushängen.



Die Verbundenheit mit der Emmausgemeinde ermöglichte mir, die Atmosphäre in den Gruppen familiär zu gestalten. Jahr für Jahr entstand so eine ganz persönliche Beziehung zwischen allen Emmäuschen, bei der jeder in seiner Persönlichkeit angenommen zu einem wertvollen Teil der Gemeinschaft wird. Dafür bin ich sehr dankbar und wünsche noch gutes Gelingen für die kommenden Generationen.
Dorothea Plathner

JAHRMARKT MIT ANSCHLIEBENDEM BÜCHERVERKAUF

Die Emmausgemeinde bittet Sie zum 20. Mal, den Jahrmarkt zu unterstützen und uns Dinge zur Verfügung zu stellen, die Sie nicht mehr brauchen, aber andere gern übernehmen. Der Erlös geht je zur Hälfte in Vorhaben der Emmausgemeinde (z.B. Renovierungsarbeiten) und in kirchlich-soziale Projekte (z. B. Unterstützung unserer Partnergemeinde in Tansania; Ökumenische Sozialstation; Ökumenischer Arbeitskreis Asyl).

Wir bitten Sie um ...

... gut erhaltene Bücher, CDs und DVDs, Schallplatten, Geschirr, Glaswaren, funktionsfähige Radios, Plattenspieler, CD-Player, Flachbildfernseher, PC-Bedarf, Flachbildschirme, Musikinstrumente, Spielzeug, Bilder, Fahrräder, Schmuck, Tischwäsche, Gartenbedarf ...

Bei Elektrogeräten bitten wir Sie, Fernbedienung und Gebrauchsanweisung mitzugeben. Wir behalten uns das Recht vor, unverkäufliche Geräte wieder an die Spender zurückzugeben.

Als Spenden nehmen wir auch gerne entgegen: Topfpflanzen, Marmeladen – und selbstgebackenen Kuchen für die Cafeteria (bitte erst Samstag oder Sonntag abgeben).

Wir können nicht entgegennehmen ...

... Kleidung und Schuhe, Zeitschriften, Kassettensätze (MC + Video), Readers-Digest- und Bertelsmann-Buchclub-Ausgaben, kopierte Medien, PC-Bildschirme, Skier und Skischuhe, Autokindersitze und Kinderwagen.

Bitte geben Sie Ihre Sachen ab:

Mo, 17.10. + Di, 18.10. von 10 - 13 Uhr und von 15 Uhr - 19 Uhr und Mi, 19.10. von 10 - 13 Uhr im Hof der Emmauskirche (Zufahrt Langobardenstraße 14).

Falls Sie uns Ihre Sachen nicht selbst bringen können, holen wir diese bei Ihnen ab. Rufen Sie dann bitte am 17. und 18.10. zwischen 15 und 18 Uhr im Pfarramt an.

Verkauf: Sa, 22.10. 13 - 18 Uhr, So, 23.10. 11 - 17 Uhr, Mo, 24.10., 9 - 11 Uhr (Nachverkauf zu reduzierten Preisen)

DANK UND BITTE

Herzlich bedanke ich mich bei allen, die uns in der letzten Zeit durch eine besondere Spende für die Kirchenmusik unterstützt haben. Durch unsere Frühjahrssammelaktion gingen über 2.000 Euro ein. Wir sind dankbar, dass wir unsere Kirchenmusik auf gleichbleibend hohem Niveau und überdurchschnittlicher Qualität halten können.

In dieser Ausgabe bitten wir wieder um Spenden für unsere Ökumenische Sozialstation Giesing-Harlaching. Seit 1.1.2011 ist die Ökumenische Sozialstation unter dem Dach der Inneren Mission München – Hilfe im Alter. Dies wurde notwendig, um durch Einsparung von Verwaltungskosten diese Sozialstation wirtschaftlich erhalten zu können. Uns ging es vor allem darum, dass wir unseren Gemeindegliedern diesen Dienst weiterhin anbieten können. Wir sind dankbar, dass hier die Innere Mission – Hilfe im Alter als großer Partner zugesichert hat, die Einrichtung mit ihrem Standort und mit ihren Mitarbeitern und unter Beibehaltung des bisherigen Namens fortzuführen. Umgekehrt haben wir uns als ehemaliger Gesellschafter verpflichtet, weiterhin diese Sozialstation als unsere Sozialstation im Stadtteil zu unterstützen. Die besondere wirtschaftliche Herausforderung ist es weiterhin, dass zunehmend sämtliche Handlungsabläufe dokumentiert werden müssen, dass es nach wie vor viele nicht abrechenbare Leistungen gibt, was unter dem Strich eine kleine Station ins Defizit treibt. Wir wollen weiterhin den Pflegekräften ermöglichen, mit den betreuten Personen auch ein Gespräch zu führen und Dinge zu erledigen, die eben nicht vergütet werden. Helfen Sie mit ihrer Spende, dass wir dies weiterhin in gewohnter Weise tun können. Im Namen des Teams der Ökumenischen Sozialstation Giesing-Harlaching danke ich Ihnen herzlich.

Ihr Pfarrer Christoph Reichenbacher

10+ Das Programm für Kinder zwischen Grundschule und Konfirmation

10+

programm.in.emmaus

Hallo Ihr Großen! Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren nächsten Terminen nach der Sommerpause:

16. September – Teestube

30. September – Kino

28. Oktober – Kino

16. November – Progr. für Buß- und Bettag

25. November – Teestube

3. Dezember – Weihnachtsgeschenkebasteln

16. Dezember – Kino

Das ausführliche Herbst-/Winter-Programm findet ihr nach den Sommerferien im Briefkasten oder im Vorraum der Kirche. Wir freuen uns auf euch.

Kontakt: Monika Klausner, Tel 64 88 57 ; Nicole Foltin Tel 17 83 759; Wolfgang Fischer Tel 64 20 84 07

Geschenkebasteln vor dem 2. Advent

Am **Samstag, 3.12.**, sind **Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren** von 10 bis 13 Uhr in das Gemeindezentrum eingeladen, um **Weihnachtsgeschenke** zu basteln. Ein Team aus Jugendlichen um Pfarrer Degkwitz und Monika Klausner werden wieder leichte und anspruchsvolle Basteleien anleiten. Außerdem gibt es für erschöpfte Bastler ab Mitte des Vormittags ein Ersatzprogramm. Anmeldungen werden über die Rotbuchenschule und den Kinderchor verteilt oder können in der Vorkirche abgeholt werden (siehe auch Programm 10+!).

Die Kirchenmäuse und die Turmspatzen – unsere Kindergruppen

Wie bisher treffen sich die **Kirchenmäuse** alle zwei Wochen mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr im Badwandl zum Spielen, Basteln, Singen, Reden und Geschichtenhören. Eingeladen sind Kinder der 4. und 5. Klasse. **Die Termine der Treffen werden über Handzettel bekannt gegeben.**
Kontakt Antonia Drescher, Tel 690 89 38; Franziska Walzer, Tel 64 22 705

Auch die **Turmspatzen** führen unter der **Leitung** von Isabella Klausner (Tel 64 88 57), Antonia Walzer (Tel 64 22 705) und Anika Posern (Tel 642 19 53) ihr Programm – ab Herbst für Kinder der zweiten und dritten Klasse – fort. **Sie treffen sich alle zwei Wochen am Donnerstag von 16.30 bis 18 Uhr.** Die Termine geben wir nach Schulbeginn bekannt. Beachten Sie dafür den Handzettel, den wir in der Rotbuchenschule verteilen und in der Vorkirche auslegen.



Der Emmaus-Kinderchor 2011

Familiengottesdienst „Wenn ein liebes Wesen stirbt“

Bisher hat das Kindergottesdienstteam immer einen Familiengottesdienst zum 2. Advent vorbereitet. Dieses Jahr wollen wir diesen Gottesdienst vorziehen und zu einem Thema gestalten, das viele Kinder beschäftigt: der Tod. Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter sind dazu besonders herzlich eingeladen. Es singt der Kinderchor unter Ruth Kornders Leitung.

Termin: Sonntag, 13. November, 10 Uhr

Kinderbibeltag am Buß- und Bettag

Am Buß- und Bettag, **Mittwoch, den 16.11.**, haben die Kinder schulfrei, die Eltern aber müssen zur Arbeit. Deshalb bietet ein Team aus Jugendlichen um Pfarrer Degkwitz wieder vormittags einen **Kinderbibeltag an**. Um 8.15 Uhr treffen wir uns in der Kirche, hören und sehen eine biblische Geschichte und erleben danach wieder viele Überraschungen in den Gruppen. Der Tag endet um 13 Uhr. Die Kinder werden über Handzettel in der Rotbuchenschule eingeladen. Kinder von anderen Schulen bekommen einen Handzettel über den Kinderchor oder in der Vorkirche.

Offene Tanzabende

Wir spielen die Musik und laden alle tanzfreudigen Paare dazu ein, mit uns zusammen zu tanzen. Der Abend ist offen für alle, die ihr Können in Standardtänzen wieder einmal auffrischen wollen.

Termine Dienstag 27. September, 11. Oktober und 22. November, jeweils von 20 bis 22 Uhr. **Ort** Gemeindesaal

Adventsbasar am 1. Advent

Wie in den vergangenen Jahren werden der Tansania-Partnerschaftskreis und verschiedene Bastelteams unserer Gemeinde am **1. Adventssonntag, 27.11.**, wieder den **Adventsbasar** ausrichten. Er bietet neben Eine-Welt-Waren Bastel- und Strickarbeiten, Adventskränze und weihnachtlichen Schmuck an. Auf der Bühne können die Kinder selbst ein Geschenk basteln. Für das leibliche Wohl von Kindern und Erwachsenen ist gesorgt. Wer etwas selbst Gemachtes beisteuern und verkaufen will, ist herzlich willkommen. Mit dem Erlös des Basars werden unsere Partnergemeinde in Tansania und andere Anliegen unserer Gemeinde unterstützt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kontakt Gabriele Unterguggenberger, Tel 64 21 859

Herzliche Einladung zum Frauenspätsstück

Alle Frauen, die Lust haben, sich über Texte aus der Bibel auszutauschen und sich in netter Runde zu unterhalten, sind herzlich eingeladen. **Termin** Freitag, 7. Oktober 2011 von 20 – 22 Uhr im Sitzungszimmer

Unser Thema „Frauen in der Bibel“ führt uns dieses Mal zu Tamara. Maria Bertele und Sylvia Beer gestalten die Einführung und freuen sich über einen regen Austausch.

Wir beginnen mit einem „Ratsch-Imbiss“. Wenn alle eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen, ist an diesem Abend gut für Leib und Seele gesorgt.

Kontakt Sylvia Beer, Tel 64 24 19 47

Taufen



Frederike Patermann
 Carla Britz
 David Grahn
 Laura und Oskar Martini
 Benjamin Schnabel
 Marie Ott
 Zoe Marie Gerhardt
 Jona Göldner
 Julika Stark
 Greta Pursche
 Vivian Hart
 Julius Steck
 Anton und Anemone Kazzer
 Benjamin Beyer

Trauungen



Gunnar Blobel und Michaela Becker
 Michael und Stephanie Stöver
 Andreas und Tanja Bergner
 Ingmar und Eva Dörr

Bestattungen



Olga Heidler	90
Helena Weiß	16
Elisabeth Bablitschky	86
Dr. Ferdinand Kern	93
Klaus Felgner	76
Elisabeth Böhm	88

Stand 2.8.2011

M

onatslosung November

*Gut ist der Herr, eine feste Burg
 am Tag der Not. Er kennt alle, die
 Schutz suchen bei ihm.
 Nah 1,7 (E)*

Gruppen

UND KREISE

LITERATURKREIS

Miteinander lesen und diskutieren
montags von 19 - 21 Uhr im Clubraum
 Bekanntgabe der Themen über aktuellen Plakataushang
10. Oktober, 14. November, 12. Dezember

OFFENE SKATRUNDE

um 19 Uhr im Sitzungszimmer
Donnerstag, 6. Oktober
Mittwoch, 26. Oktober
Dienstag, 15. November
Montag, 5. Dezember

OFFENER GESPRÄCHSKREIS FÜR MENSCHEN IN TRAUER

montags 17 Uhr; Begleitung:
 Frau Elke Schmitter, Tel 43 46 70
19. September
17. Oktober
21. November
19. Dezember

WANDERGRUPPE 60+

geführte Wanderungen mit Pkw oder MVV, siehe Aushang im Kirchenvorraum

SENIORENNACHMITTAG

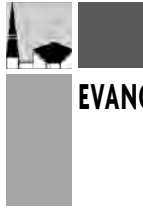
bei Kaffee und Kuchen
montags 15 Uhr
 Gestaltung: Frau Karin Probst
19. September – Herbst: Zeit der Ernte, Zeit des Dankens
10. Oktober – Ausflug
21. November – Kirchenlieder als Spiegel von Glauben und Leben in der Zeit – mit Pfarrer Christoph Reichenbacher
12. Dezember – Weihnachtsfeier

SPIELENACHMITTAG FÜR INTERESSIERTE SENIOREN

Jeden ersten Montag im Monat, jeweils um **15 Uhr** im Sitzungszimmer. Auskunft: Frau Behnsen, Tel 64 68 81

BIBELGESPRÄCHE IM NOVEMBER

Thema Die Weisheit Salomos
 Jeweils **Dienstag 20.00 Uhr** im Clubraum
8.11.2011 Die Sprüche Salomos
15.11.2011 Der Prediger Salomo
22.11.2011 Das Hohelied Salomos



EVANGELISCH-LUTHERISCHE EMMAUSKIRCHE MÜNCHEN-HARLACHING

Pfarramtsbüro

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Emmauskirche
Langobardenstr. 16
81545 München
Tel 64 52 64, Fax 64 65 31
pfarramt.emmauskirche-m@elkb.de
home: www.emmauskirche.de
Sekretariat
Doris Roos und Heidi Kowitz
Bürozeiten:
Montag - Freitag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Kirchenvorstand

Vertrauensmann
Helmut Schmidt
Säbener Str. 46, 81547 München
Tel 692 74 13

Pfarramtskonto

Münchner Bank eG
BLZ 701 900 00, Konto 284 99 92

Sozialstation

Ökumenische Sozialstation
Giesing-Harlaching
Martin-Luther-Str. 6, 81539 München
Tel 692 72 84

Seelsorge im Altenheim

Pfarrer Christoph Reichenbacher

Münchner Konzertchor

Robert Blank, Gollierstr. 17
80339 München, Tel 720 15 292

Organistin

Ruth Kornder, Herterichstr. 38
81479 München, Tel 79 43 01

Mesnerin

Maria Spatar, 81545 München
Tel 64 52 64

Pfarrer

Christoph Reichenbacher
Sprechstunde:
Donnerstag 17 bis 19 Uhr
und nach Vereinbarung,
e-mail: Christoph.Reichenbacher@elkb.de
Dr. Sebastian Degkwitz
Sprechstunde:
Dienstag 17 bis 19 Uhr
und nach Vereinbarung,
e-mail: Sebastian.Degkwitz@elkb.de

Evang. Seelsorge im Städt. Klinikum München GmbH

Pfarrer Reinhard Roth
Pfarrerin Anna-Leena Schulz
Klinikum Harlaching,
Sanatoriumsplatz 2, Zimmer E101
81545 München
Tel 62 10-22 39
Fax 62 10-20 23
e-mail: seelsorge.roth@khhm.de

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Emmauskirche

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Harlaching

Redaktion dieser Ausgabe:

Sebastian Degkwitz, Inga Empt,
Dorothea Arenz-Drescher

Titelfoto und Fotos: Redaktion,

Gestaltung: Dorothea Arenz-Drescher

Druck: Offprint Druckerei

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe: 14. Oktober 2011

Artikel bitte per e-mail an:

Sebastian.Degkwitz@elkb.de